

Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH

Ein Haus der Albertinen Gruppe

Haselkamp 33
22359 Hamburg



Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Berichtsjahr 2004

Inhaltsverzeichnis

Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	25
C Qualitätssicherung	27
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	27
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	28
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	28
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	28
Systemteil	29
D Qualitätspolitik	29
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	31
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	32
G Weitergehende Informationen	33

Vorwort

Das **Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH** ist hervorgegangen aus dem „Kirchlichen Verein für Weibliche Diakonie in Hamburg e.V.“ und im Jahre 1973 als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Hamburg-Volksdorf in den damaligen Neubau eingezogen. Seit Sommer 2003 wird die Trägerschaft des Amalie Sieveking-Krankenhauses von dem Albertinen-Diakoniewerk e.V. wahrgenommen. Die Qualitätspolitik des Amalie Sieveking-Krankenhauses berücksichtigt die Trägerentwicklung der Albertinen-Gruppe in Hamburg für die Qualitätserbringung auf der Grundlage der Fürsorge- und Zuwendungsverpflichtungen, wie sie uns Jesus Christus und das neue Testament als Vorbild für unser Handeln darlegen.

Die Qualitätspolitik des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses wird bestimmt aus der Zusammenführung der Leitideen der Trägergründerinnen Albertine Assor und Amalie Sieveking in Anlehnung an die zeitgemäßen Grundsätze zur Erbringung vollstationärer und ambulanter Akutmedizin. Innerhalb der Albertinen-Gruppe spielt auch die Verbindung aus christlichen Grundwerten und einer zum Patientenwohl ausgerichteten klinischen Forschung eine wesentliche Rolle für die Weiterentwicklung unserer Patientenfürsorge.

Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH
- Geschäftsführung -



Prof. Fokko ter Haseborg



Ralf Pinnau

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Ev. Amalie Sieveking – Krankenhaus gGmbH
Ein Haus der Albertinen Gruppe
Haselkamp 33
22 359 Hamburg
Tel.: 040/644 11 – 0
FAX: 040/644 11 - 225
www.amalie.de / info@amalie.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 200 206

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Ev. Amalie Sieveking – Krankenhaus gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

251

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

<u>Stationäre Patienten:</u>	10.455
<u>Ambulante Patienten:</u>	11.341

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/ Ambulanz
0100	Innere Medizin (inkl. Intensivmedizin)	124	6.230,5	HA	ja
1500	Chirurgie	81	2.629,0	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	46	2.016,0	HA	ja

* nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung

Anmerkung : Die Fachabteilung „Intensiv“ ist laut Krankenhausplan der „Inneren Medizin“ zugeordnet. Das Krankenhaus hat 2004 mit zwei Entgeltsystemen (BPfIV und DRG) abgerechnet; deshalb eine Fallzählung nach LKA (interne Fallzahl).

A-1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g	811
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	644
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	443
4	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	283
5	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	248
6	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	234
7	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	228
9	B70	Schlaganfall	218
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	202
11	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	201
10	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	192
12	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	189
13	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	180
14	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	175
16	G48	Dickdarmspiegelung	171
17	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	168
15	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	157
18	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	149
19	F67	Bluthochdruck	146
20	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	144
21	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	116
22	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	101
23	T60	Generalisierte Blutvergiftung	99
24	G07	Blinddarmentfernung	98
25	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	96
26	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	89
27	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	89
28	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	84
29	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	84
30	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	81

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Innere Medizin

Herzerkrankungen

- Erkrankungen der Herzkranzgefäße, der Herzklappen, des Herzmuskels, Herzrhythmusstörungen
- Herzkatheteruntersuchung inkl. Dehnung von Engstellen und Stent-Einlage
- Herzschrittmacheranlage (inkl. Defibrillator)
- Echokardiographie inkl. TEE
- Teilnahme an der Akut- und Notfallversorgung bei akutem Herzinfarkt mit der Möglichkeit sofortiger Herzkatheteruntersuchung (PCI-Projekt Hamburg)
- Teilnehmer am Herzzentrum Hamburg und am Projekt „Norddeutsches Herznetz“

Verdauungskrankheiten

- Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, des Dünn- und Dickdarms, der Bauchspeicheldrüse, der Gallenblase und der Leber inkl. Tumorerkrankungen
- Endoskopie der Verdauungsorgane, inkl. 24-h-Notfallbereitschaft
- Therapeutische Endoskopie zur Behandlung von Polypen, Krampfadern der Speiseröhre, Engstellen am Verdauungstrakt
- Gallensteinentfernung, Erweiterung enger Stellen in den Gallengängen, dem Bauchspeicheldrüsengang und der Speiseröhre
- Sonographie und Endosonographie inkl. gezielter Punktionen

Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen

- Behandlung des Typ 1 und Typ 2 Diabetes mellitus
- Behandlung akuter Blutzuckerentgleisungen (Ketoacidose, Hypo-/Hyperglykämie)
- Einzel- und Gruppenschulung durch Diabetes-Team
- Behandlung des diabetischen Fußes

Lungenkrankheiten

- Lungenentzündung, chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen, Asthma bronchiale
- Durchführung von Bronchienspiegelung, Lungenfunktionstests

Nierenkrankheiten

- Dialysemöglichkeit in enger Kooperation mit Dialysepraxis am Haus
- Behandlung akuter und chronischer Niereninsuffizienz

Schlaganfall

- Sofortdiagnostik bei Schlaganfall (CT, MRT, Ultraschall der Hirnschlagadern, Herzultraschall)
- Schlaganfallbehandlung auf der Überwachungsstation
- Neurologische Fachversorgung
- EEG
- Enge Kooperation mit Frührehabilitationseinrichtung Richard Remé-Haus

A-1.8.2 Chirurgie

3 Schwerpunkte:

- Allgemeinchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie

Im Rahmen der Allgemeinchirurgie wird zusätzlich die Gefäßchirurgie der peripheren Gefäße angewendet.

Die Viszeralchirurgie umfasst alle Eingriffe am Gastrointestinaltrakt inklusive der Erkrankungen der distalen Speiseröhre. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Tumor-Chirurgie. Diese werden in großen Teilen minimal-invasiv unterstützt operativ behandelt.

Die Unfall- und Wiederherstellung befasst sich u.a. mit der Versorgung von Notfallpatienten welche über die 24std- Notfallaufnahme stationär oder ambulant versorgt werden müssen. Hierbei spielt die Versorgung der hüftgelenksnahen Frakturen beim älteren Menschen eine besondere Rolle. Des Weiteren finden alle gängigen Osteosyntheseverfahren Anwendung. Die Versorgung von Arbeitsunfällen (D-Arztverfahren) ist über die Notfallambulanz rund um die Uhr gewährleistet.

A-1.8.3 Gynäkologie & Geburtshilfe

- Diagnostik und Therapie gutartiger und bösartiger Erkrankungen in der Frauenheilkunde
- Diagnostik und Therapie von Schwangerschaftserkrankungen
- Diagnostik fetaler Erkrankungen (Erkrankungen der Kinder im mütterlichen Leib)
- Entbindungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Wochenbett (die Zeit nach der Geburt)

A-1.8.4 Anästhesie

- Ambulante Anästhesien
- interdisziplinäre Intensivmedizin
- Anästhesieambulanzsprechstunde
- sämtliche modernen Verfahren der Anästhesie
- in der Geburtshilfe werden standardmäßig Regionalanästhesieverfahren eingesetzt
- Anwesenheit der Väter bei der Kaiserschnittentbindung möglich

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

A-1.9.1 Innere Medizin

Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Gastroenterologie

- Dickdarmspiegelung (Koloskopie, partielle Koloskopie)
- Polypektomie
- Darstellung der Gallenwege und des Pankreasgangs (ERCP), Gallensteinentfernung
- Einlage eines Gallengangsstents bei Verengungen/Tumoren
- Anlage einer Ernährungssonde in den Magen (PEG)
- Stent-Einlage in die Speiseröhre bei Tumoren
- Dehnung von Engstellen der Speiseröhre

Kardiologie

- Linksherzkatheruntersuchung

A-1.9.2 Chirurgie

Als ambulante Behandlungsmöglichkeiten kommen alle Eingriffe des § 115b SGB V aus Anhang 2 zu Kapitel 31 des EBM zu Anwendung.

Blutgefäße

- Das Spektrum der Eingriffe am Blutgefäßsystem umfasst die Shuntanlage z.B. für Dialysepatienten bzw. die Aufhebung einer Shuntsituation bei nicht mehr erforderlicher Dialyse.
- Das Entfernen von Krampfadern der unteren Extremität.
- Des Weiteren werden für Schmerz- oder Tumorpatienten venöse Katheterverweilsysteme implantiert.

Lymphsystem

- Eingriffe am Lymphsystem umfassen die Entfernung einzelner Lymphknoten in der Achsel oder Leiste zur Probenentnahme oder als Therapie.
- Des Weiteren werden Lymphfisteln nach vorausgegangen Operation mittels Lupentechnik aufgesucht und verschlossen.

Verdauungstrakt

- Hier liegt ein besonderes Gewicht in der Chirurgie der Weichteilbrüche.
- Sowohl Leisten- und Schenkelbrüche als auch kleinere Bauchwandbrüche werden hierbei im Wesentlichen durch die minimal-invasive Technik verschlossen.
- Weiterhin können Verklebungen des Darms (Adhäsionen) nach vorausgegangen Bauchoperation mit der Schlüssellochchirurgie behoben werden.
- Probenentnahmen zur Gewebebestimmung bei unklaren Tumorerkrankungen können ebenfalls mittels der Schlüssellochchirurgie durchgeführt werden.

Männliche Geschlechtsorgane

- Hierbei werden Varikozelen und Hydrozelen in Kurzeingriffen entfernt.

Bewegungsorgane

- Zum ambulanten Spektrum der Bewegungsorgane zählen die sog. septischen Eingriffe an den Extremitäten bei denen Abszesse z.B. an der Hand oder am Fuß behandelt werden aber auch das Richten (Reposition) von Frakturen in lokaler Betäubung oder durch Blockade des gesamten Nervenbündels (Plexus).
- In gleicher Technik werden Operationen an den Sehnen oder Bandapparaten (z. B. schnellender Finger) durchgeführt.
- Dazu kommt die Entfernung von Material (Schrauben, Platten, Drähte, Nägel) welches zuvor zur Behandlung eines Bruches (Fraktur) eingebracht wurde.
- Die Spiegelung des Kniegelenkes umfasst die Diagnostik oder Therapie von Bandläsionen oder Meniskusschäden.

Haut und Unterhaut

- Zu Operationen an Haut und Unterhaut zählen Eingriffe am Nagelbett, eingewachsenen Haarbalgzysten (Sinus pilonidalis) und den sog. Lappenplastiken bei größeren Wunden zur Defektdeckung.
- Die freie Hauttransplantation findet hier ebenfalls zur Defektdeckung Anwendung.

A-1.9.3 Gynäkologie und Geburtshilfe

- Gynäkologische und Geburtshilfliche Untersuchungen, incl. dazugehöriger Diagnostik
- Ambulant durchführbare gynäkologische Standardoperationen

A-1.9.1 Anästhesie

- Ambulante Anästhesien
- Anästhesiesprechstunde

A-1.9.1 Radiologie

- Privatärztliche Röntgenuntersuchungen (CT, MR, Mammographie, konv. Röntgen)

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographie	ja	ja
Computertomographie	ja	ja
Darstellung der Gallenwege/des Bauchspeicheldrüsenganges	ja	ja
Digitale Subtraktionsangiographie	ja	ja
Doppler-/Duplexsonographie	ja	ja
Echokardiographie	ja	ja
Elektrokardiogramm	ja	ja
Endoskopische Untersuchungen	ja	ja
Endosonographie	ja	ja
Herzkatheterlabor	ja	ja
Konventionelle Sonographie	ja	ja
Konventionelles Röntgen	ja	ja
Lungenfunktionsdiagnostik	ja	ja
Magnetresonanztomographie	ja	ja
Mammographie	ja	ja
Schrittmachermeßplatz	ja	ja
Zentrallabor	ja	ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	ja	
Dialyse	ja	x
Logopädie	ja	
Ergotherapie	ja	
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Innere Medizin

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Herzerkrankungen
- Schlaganfallbehandlung
- Lungenerkrankungen
- Erkrankungen der Verdauungsorgane und der Leber inkl. Tumorerkrankungen in diesem Bereich
- Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen
- Nierenerkrankungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Kardiologie

- diagnostische Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchung
- PCI (Perkutane Coronarintervention) mit und ohne Stentimplantation inkl. medikamentenbeschichteter Stents
- 24 Stundenbereitschaft für akut-PCI bei akutem Coronarsyndrom in Zusammenarbeit mit dem Albertinen-Krankenhaus und der kardiologischen Praxis Dr.med. Clemens Kühn
- Teilnahme am PCI-Projekt Hamburg
- Vorhofüberstimulation, Sinusknotenerholungszeitmessung
- Implantation und Wechsel von Ein- und Zweikammerschrittmachern
- Implantation und Wechsel von automatischen implantierbaren Defibrillatoren (Einkammer und Zweikammer)
- transthorakale und transösophageale Echokardiographie (TTE, TEE)
- medikamentöse Stressechokardiographie
- Kipptischuntersuchung

Gastroenterologie

- Behandlung sämtlicher gastroenterologischer und hepatologischer Erkrankungen inkl. Tumorerkrankungen
- 24-h Rufbereitschaft für endoskopische Notfälle
- Diagnostische und interventionelle Endoskopie inkl. Polypektomie, Mukosektomie, Argon-Plasma-Beamer-Therapie, Varizentherapie, Bougierung/Dilatation von Stenosen, ERCP mit Stentimplantation (inkl. selbstexpandierender) und Steinextraktion

Innere Medizin

- Diagnostische und interventionelle Sonographie mit Feinnadelpunktion, Abszessdrainage, Cystenpunktion
- Endosonographie von oberem Gastrointestinaltrakt und Rektum inkl. Punktion
- Intraoperative Endoskopie bei minimal-invasiven Eingriffen

Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen

- Erst- und Folgeeinstellung Insulintherapie
- Individuelle und Gruppenschulung durch Diabetesteam (Diabetologin DDG, Diabetesberaterin DDG, Diätassistentin)
- Behandlung diabetisches Fußsyndrom

Pneumologie

- Bronchoskopie mit transbronchialen Biopsien und Nadelzytologien und BAL
- Pleurale Drainage Therapie inklusive Pleurodese
- Bodyplethysmographie in Zusammenarbeit mit der pneumologischen Praxis Dr. Patzer

Neurologie

- akute Schlaganfallbehandlung
- Diagnostik und Therapie anderer akuter neurologischer Erkrankungen (durch neurologischen Fachvertreter)
- Therapie chronischer neurologischer Erkrankungen in Zusammenarbeit mit Klinik für Geriatrie (Richard-Remé-Haus)

Nephrologie

- Akutdialyse in Zusammenarbeit mit Dialysepraxis Drs. Mees/Wilms
- Behandlung chronischer Dialysepatienten
- Akutdiagnostik nephrologischer Erkrankungen inkl. Nierenpunktion

Innere Medizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Spezialberatungen

- Gastroenterologie / Diabetologie
- einheimische Sprue
- chronisch entzündliche Darmerkrankungen
- Neuroendokrine Tumore
- funktionelle Darmerkrankungen
- Erkrankungen der Speiseröhre und des Magens
- Diabetes mellitus

Kardiologie

- Schrittmacher und implantierbare Defibrillatoren

B-1.5 Top-10 DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	434
2	F62	Herzinsuffizienz und Schock	276
3	F43	Invasive kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung	245
4	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleiterstörungen	216
5	B70	Apoplexie	213
6	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	189
7	F66	Koronararteriosklerose ohne Angina pectoris	158
8	F67	Hypertonie	139
9	G48	Koloskopie	135
10	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	124

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J18.	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	377
2	I50.	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	298
3	I25.	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	229
4	I20.	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	215
5	I48.	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	210
6	I64.	Sonstige Arten des Schlaganfalls	183
7	I21.	Akuter Herzinfarkt	160
8	I10.	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	141
9	J44.	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	119
10	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	119

Innere Medizin

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr

	OPS-301	Text	Fallzahl
1	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauches	5300
2	1-631	Diagnostische Magenspiegelung	1615
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	719
4	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	634
5		Schluckechokardiographie	192
6		Doppler-Ultraschalluntersuchungen	56

B-1.8 Forschung und Lehre

Forschung

- Teilnahme an Multicenter-Studien zur Therapie gastroenterologischer Erkrankungen (Varizentherapie, Therapie neuroendokriner Tumore, Therapie der Refluxösophagitis, Schmerztherapie der akuten Pankreatitis)
- Genetischer Hintergrund des Alterns; Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klinische Molekularbiologie Kiel (Prof. Schreiber)
- Ernährung über PEG bei Demenzkranken: Erwartungen von Angehörigen, Pflegepersonen und Hausärzten (Promotionsarbeit)

Lehre

- Ausbildung von Studenten im Praktischen Jahr
- Ausbildung von Famulanten

Chirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Chirurgie der Schilddrüse und Nebenschilddrüsen, Nebenniere (sog. endokrine Chirurgie)
- Gesamte Bauchchirurgie
- Chirurgie der peripheren Gefäße (Bypass, Varizen)
- Unfallchirurgie
- Endoprothetik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Brustkorbchirurgie
- Tumorchirurgie des gesamten Verdauungstraktes
- Minimal-invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie)
- Gastric-banding
- Hyper-hidrosis-Therapie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ausbildungs- und Hospitationszentrum für Minimal-invasive Chirurgie.
Spezialsprechstunden zu folgenden Themen :

- Darmerkrankungen
- künstliche Darmausgänge (Stoma)
- Gelenkchirurgie
- Tumorerkrankungen
- Gefäßsprechstunde
- Adipositas-Sprechstunde (chir. Therapie bei Übergewicht)

B-1.5 Top-10 DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Laparoskopische Cholezystektomie	195
2	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	171
3	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	155
4	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	143
5	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	134
6	G07	Appendektomie bei Peritonitis	98
7	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	82
8	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	81
9	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	61
10	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	60

Chirurgie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S72.	Oberschenkelbruch	294
2	K80.	Gallensteinleiden	221
3	K40.	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	162
4	K56.	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	127
5	S82.	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	105
6	K35.	Akute Blinddarmentzündung	95
7	K57.	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	91
8	S32.	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	73
9	S22.	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	61
10	C18.	Dickdarmkrebs	52

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr

	OPS-301	Text	Fallzahl
1	5-511	Entfernung der Gallenblase	224
2	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	189
3	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	184
4	5-820	Implantation eines Gelenkersatzes (Endoprothese)	146
5	5-455	Operation zur Teilentfernung des Dickdarms	113
6	5-470	Blinddarmentfernung	101
7	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	71
8	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	57
9	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	51
10	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	43

B-1.8 Forschung und Lehre

Die Viszeralchirurgie nimmt an der Qualitätssicherungsstudie bei kolorektalen Karzinomen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie teil.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Industrie zur Entwicklung laparoskopischer Instrumente und deren Weiterentwicklung.

Aus der Abteilung heraus werden alle zwei Monate Trainingskurse zur minimal-invasiven Operationstechnik angeboten. Die Zielgruppe umfasst erfahrene Assistenten und Oberärzte aus der gesamten Bundesrepublik. Die Teilnehmergruppe ist auf 10 Teilnehmer beschränkt.

Regelmäßig findet ein Mal pro Woche Unterricht für die Studenten des letzten Ausbildungsjahres (PJ) statt. Hierbei werden chirurgische Krankheitsbilder und Operationstechniken besprochen.

Gynäkologie, Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie sämtlicher gynäkologisch-geburtshilflicher Erkrankungen
- sowie Schwangerschaftsbetreuung und Betreuung von Risikoschwangerschaften nach internationalem Standard

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Gutartige und bösartige Erkrankungen der Brust: Teilnahme am Disease-Management-Programm Brustkrebs im Rahmen der Albertinen-Gruppe in Kooperation mit dem Hamburger Brustzentrum (HBC)
- Diagnostik und Therapie von Senkungszuständen der Gebärmutter und/oder der Scheide
- Diagnostik und Therapie des Urinverlustes
- Entfernung von Lymphknoten aus dem Becken mit Hilfe der Bauchspiegelung im Rahmen der Therapie des Gebärmutterhalskrebses
- Betreuung stillender Frauen (von der WHO / UNICEF zertifiziertes stillfreundliches Krankenhaus : Erstzertifizierung 1995, Re-Zertifizierung 2004)
- Betreuung von Risikoschwangerschaften, incl. von Schwangeren mit vorbestehender und in der Schwangerschaft aufgetretender Zuckerkrankheit
- Durchführung spontaner Steißgeburten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Privatambulanz
- Gynäkologische und Geburtshilfliche 24 Std. – Notfallambulanz
- Durchführung äußerer Wendungen in der Geburtshilfe
- Pädiatrische 24-Std. – Versorgung im Rahmen der Geburtshilfe
- Geburtsvorbereitungskurse, Stillgruppen, Babymassage
- Tumorboard (Interdisziplinäre Fallbesprechungen bösartiger Erkrankungen der Frauen unter Mitwirkung von Gynäkologen, Radiologen, Pathologen und Strahlentherapeuten)
- Mammaspreekstunde (Erkrankungen der Brust)
- Deszensus- und Inkontinenzsprechstunde (Senkungs- und Urinverlust- Erkrankungen)

Gynäkologie, Geburtshilfe

- Allgemeine onkologische Sprechstunde (Bösartige Erkrankungen)
- Präpartale (vor der Geburt) Ultraschalldiagnostik, mit Messung der sogenannten Nackenfalte (Zertifizierung seit 2004), Fehlbildungsdiagnostik (DEGUM II) und Dopplersonographie
- Betreuung von Risikoschwangerschaften (Schwangere mit Steißlagen, Zwillingen, Kindern mit Wachstumsverzögerung, Zuckerkrankheit, Bluthochdruck)
- Stillberatung mit 24 Std.-Hotline (von der WHO / UNICEF zertifiziertes stillfreundliches Krankenhaus : Erstzertifizierung 1995, Re-Zertifizierung 2004)
- Kinderarzt - Sprechstunde / Hörscreening – Sprechstunde für Neugeborene
- in Planung : Kindergynäkologische Sprechstunde, Stillvorbereitungskurse, Elternschule

B-1.5 Top-10 DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g	811
2	O60	Vaginale Entbindung	644
3	O01	Sectio cesarea	201
4	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung	189
5	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	95
6	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma	93
7	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	71
8	O64	Frustrane Wehen	45
9	P60	Neugeborenes, verlegt, verstorben	40
10	N10	Diagnostische Curettage	37

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38.	Lebendgeborener Säugling	915
2	O80.	Spontangeburt eines Einlings	686
3	O70.	Dammriss unter der Geburt	222
4	D25.	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	102
5	O68.	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	98
6	C50.	Brustkrebs	93
7	O42.	Vorzeitiger Blasensprung	86
8	O69.	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	80
9	N81.	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	76
10	C56.	Eierstockkrebs	13

Gynäkologie, Geburtshilfe

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr

	OPS-301	Text	Fallzahl
1	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	219
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	213
3	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	169
4	5-873	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	93
5	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	72
6	5-653	Eierstocks- und Eileiterentfernung	62
7	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	35
8	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	35
9	5-740	Kaiserschnitt, klassisch	21
10	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	18

B-1.8 Forschung und Lehre

- Regelmäßige abteilungsinterne Fortbildungen und Ausbildungen im Sinne eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Universität Hamburg
- Teilnahme an nationalen Chemotherapie – Studien (2004: ADEBAR, EC – DOC, Ovar 9, Ovar 2.7 / 2005: ICE, SUCCESS, GAIN, Ovar 11 geplant)
- Tumorboard (interdisziplinäre Fallbesprechungen bösartiger Erkrankungen der Frauen unter Mitwirkung von Gynäkologen, Radiologen, Pathologen und Strahlentherapeuten)
- Regelmäßige Stillfortbildungen im Sinne eines zertifizierten stillfreundlichen Krankenhauses

Anästhesiologie, Intensivmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung: Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- anästhesiologische Dienstleistungen im ambulanten und stationären Bereich
- alle gängigen, modernen Anästhesieformen kommen zur Anwendung
- Anästhesiesprechstunde
- interdisziplinäre Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- fremdblutsparende Maßnahmen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
keine

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Notfallmedizin (ärztliche Besetzung eines Notarztwagens)

B-1.5 Top-10 DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	19
2	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleiterstörungen	12
3	F66	Koronararteriosklerose ohne Angina pectoris	10
4	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	9
5	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	8
6	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	8
7	F62	Herzinsuffizienz und Schock	6
8	F74	Thoraxschmerz	6
9	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	5
10	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	5

Anästhesiologie, Intensivmedizin

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I21.	Akuter Herzinfarkt	80
2	C18.	Dickdarmkrebs	48
3	K56.	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	48
4	I20.	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	37
5	I48.	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	30
6	S72.	Oberschenkelbruch	29
7	Z03.	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	23
8	I50.	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	21
9	J18.	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	20
10	I25.	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	18

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr trifft nicht zu

B-1.8 Forschung und Lehre

- Projekt Herzinfarkt – Pilotprojekt zur Verbesserung der Versorgung von Infarktpatienten
- Ausbildung von Medizinstudenten im Praktischen Jahr
- Ausbildung von Medizinstudenten im Rahmen von Famulaturen
- Ausbildung von Rettungsassistenten der Hamburger Feuerwehr und des DRK
- Fortbildung von Ärztinnen/Ärzten als Dozent der Hamburger Ärztekammer und des Institutes für Notfallmedizin (IfN)

Radiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Radiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Thoraxröntgen
- Knochenröntgen
- Abdomenübersichten
- Magen-Darm-Diagnostik
- Nieren- und Harnwegsdarstellung
- Mammographie (Stereotaxie, Galaktographie)
- Phlebographie
- Lymphographie
- Videokinematographie des Schluckaktes
- Computertomographie (Mehrzeilenspiral-CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- CT-gesteuerte Biopsien und Drainageeinlagen
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Kooperation mit dem Krankenhaus Großhansdorf

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Großgeräte CT, MR, DAS

B-1.5 Top-10 DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

trifft nicht zu

B-1.8 Forschung und Lehre

- Regelmäßige tägliche Röntgenvisiten
- PJ-Unterricht
- Strahlenschutzunterweisungen
- interne Fortbildungsveranstaltungen

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr :

906

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

B-2.2.1 Innere Medizin

	EBM Ziffer	Text	Anzahl
1	764	Totale Koloskopie	24
2	765	Zuschlag zu den Leistungen nach den Nr. 740, 741 und 755 bis 764	7
3	741	Gastroskopie	2
4	760	Partielle Koloskopie	1

B-2.2.2 Chirurgie

	EBM Ziffer	Text	Anzahl
1	2821	Implantation eines Port	83
2	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	25
3	2361	Entfernung von Stellschrauben	25
4	2634	Laparoskopie / Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision	15
5	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe	11

B-2.2.3 Gynäkologie

	EBM Ziffer	Text	Anzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle	198
2	1110	Hysteroskopie	166
3	1060	Ausräumung einer missed abortion	66
4	1150	Operation an den Adnexen	46
5	1041	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten	41

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Keine
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Keine
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte (Köpfe)	Anzahl der beschäftigten Ärzte (VK)	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Innere Medizin	21	17,56	9	12
Chirurgie	16	13,48	10	6
Gynäkologie	12	9,81	5	7
Anästhesie	16	9,45	4	12
Radiologie	7	4,80	2	5
Gesamt	72	55,10	30	42

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern / -pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern / -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil der Krankenpflegehelfer / -in (1 Jahr)
Gesamt	187	80,21%	9,62%	3,74%
		(150)	(18)	(7)

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	x	x	-	-
2	Cholezystektomie	x	x	89,4%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	x	x	89,7%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x	x	87,9%	94,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x	x	100%	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	x	x	0%	74,03%
7	Herztransplantation			-	-
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x	x	87%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x	x	16,7%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion			-	-
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x	x	64,7%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel			-	-
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie			-	-
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x	x	78,3%	99,96%
15	Koronarchirurgie				
16	Mammachirurgie	x	x	96,4%	91,68%
17	Perinatalmedizin	x	x	99,1%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x	x	Von QS-Geschäftsstelle nicht angegeben, Selbsteinschätzung 100	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	x	x	85,7%	98,44%
	Gesamt			89,7%	95,55%

Obige Daten sind den Angaben der Landesgeschäftsstelle vom 4.5.2005 entnommen.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

- im Qualitätsbericht für 2004 nicht verlangt -

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:
- Leistenhernie
 - Varizen

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

trifft nicht zu

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	ja	5	5	0
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]	nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt

Systemteil

Im vorangegangenen Basisteil des Qualitätsberichtes wurde die Leistungsfähigkeit des Krankenhausbetriebes überwiegend anhand von Zahlen, Daten und Fakten dargestellt. Im Systemteil werden nun Struktur, Philosophie und Qualitätsmanagementprojekte dargestellt, um zu zeigen wie, also mit welchen Mitteln, der Krankenhausbetrieb seine Leistung und die Qualität erbracht hat. Wir möchten dies konkret und überschaubar gestalten und verzichten deshalb auf ausführliche Erläuterungen zu den unterschiedlichen Definitionen von Qualität, zum KTQ- und EFQM-Modell und anderen allgemeinen qualitätsbezogenen Aspekten. Stattdessen haben wir im Abschnitt G eine Auswahl von nützlichen Internetadressen zusammengestellt, die eine Vielfalt von Informationen zum Thema Qualität und Qualitätsmanagement bietet.

D Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses gGmbH basiert auf unserem christlichen Leitbild und der damit verbundenen besonderen Wertekultur. Diese Werte schließen die folgenden allgemeinen Prinzipien mit ein, ohne die ein umfassendes Qualitätsmanagement unseres Erachtens nicht einführbar und umsetzbar ist:

- Vertrauensbasierter Ansatz,
- Systematik und Zielsetzung statt Zufall,
- Qualitätsentwicklung statt Qualitätskontrolle,
- Orientierung am Gesamtunternehmen,
- Dezentralisierung von Verantwortung und Entscheidung,
- Kundenorientierung,
- Mitarbeiterorientierung und Partizipation sowie
- Kontinuierliche Prozessverbesserung.

Unser diakonischer Auftrag Menschen zu helfen steht dabei an erster Stelle und so ist in unserem Leitbild unter anderem folgendes formuliert:

- Für uns steht der Patient im Mittelpunkt unserer Betreuung in Krankheit und Gesundheit, Leben und Sterben.
- Grundlage ethischen Handelns ist für uns im christlichen Krankenhaus ein humanistisches Menschenbild: Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, Sensibilität und Toleranz prägen unsere Tradition.
- Qualität und Kompetenz unserer Arbeit sowie kreative Weiterentwicklung des Angebotes für Patienten werden die Stellung unseres Hauses sichern.
- Die freundliche Atmosphäre unseres Hauses und seine überschaubare Größe können unseren Patienten Vertrauen und manchmal auch Geborgenheit vermitteln.

Neben unserem christlichen Leitbild ist die umfassende Versorgung und Begleitung von Patienten und Bewohnern - auch über die reine Krankenhausbehandlung hinaus - ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Qualitätspolitik. Dieser Aspekt kann durch den Qualitätsbericht für den Krankenhausbetrieb leider nicht ausreichend abgebildet werden. Das, was heute politisch als integrierte Versorgung im weiteren Sinne gefordert wird – also der Versorgung und Angebote aus einer Hand - war schon immer Strategie und Ziel des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses. Wir

- betreiben Einrichtungen der stationären Pflege am Standort Volksdorf
- haben ein teilstationäres Betreuungsangebot mit der geriatrischen Tagesklinik auf dem Gelände
- kooperieren eng mit den Partnern im direkt mit dem Krankenhaus verbundenen Walddorfer-Therapie-Zentrum mit folgenden Praxen:
 - Innere Medizin/Nephrologie inkl. Dialyse,
 - Innere Medizin/Kardiologie,
 - Lungen- und Bronchialheilkunde,
 - psychiatrische Tagesklinik des Klinikum Nord,
 - Zahnmedizin,
 - Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 - Onkologie und
 - ambulanter Pflegedienst.
- bieten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention spezielle Schulungsprogramme an (z.B. strukturierte Diabetikerschulung, Schulungseinrichtung zur Selbstbestimmung der Blutgerinnung) und sind als stillfreundliches Krankenhaus WHO-zertifiziert.
- sind angeschlossen an die Krankenpflegeschule des Albertinen Diakoniewerks e.V. mit dem innovativen Ansatz einer generalisierten Pflegeausbildung, das heißt der Zusammenfassung von Kinder-, Alten- und Krankenpflege. Zusätzlich wird in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften ein Bachelor-Abschluss möglich sein. Die Existenz der Schule für die Albertinen-Gruppe unterstreicht die Bedeutung der Qualifikation und Qualität der eigenen Mitarbeiter/innen.
- betreiben eine Kindertagesstätte (Träger: Gesellschaft für Diakonie in Hamburg-Volksdorf gGmbH) auf dem Gelände
- sind der Standort für die Zentralapotheke der Albertinen-Gruppe

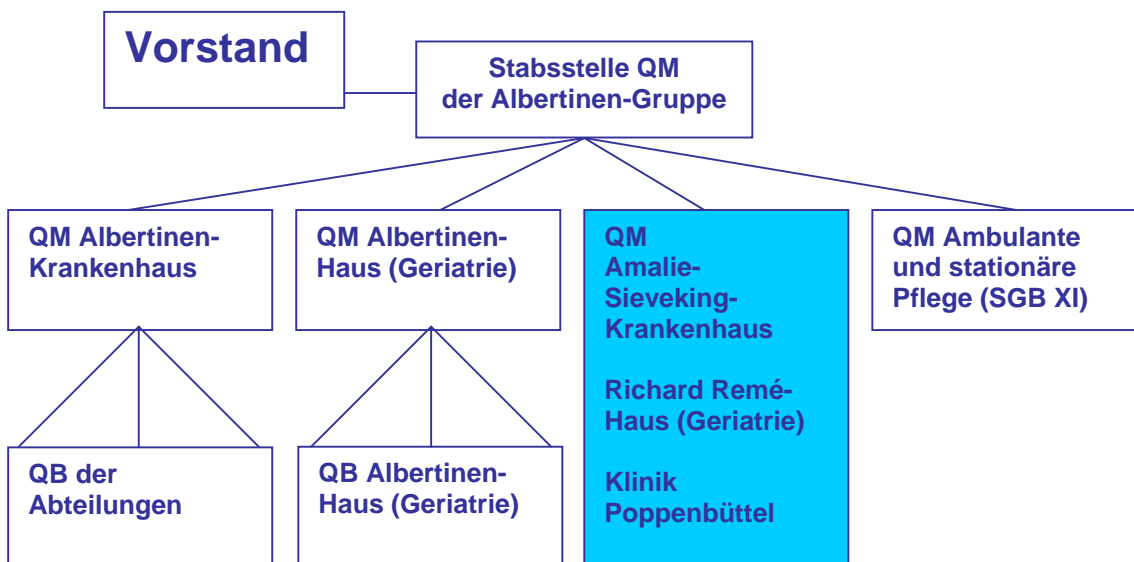
Das Albertinen-Diakoniewerk e.V. ist Vorreiter beim Abschluss von Verträgen über die Integrierte Versorgung. Mit dem überwiegenden Teil der Ersatzkassen haben wir Verträge für die Bereiche Kardiologie und Kardiochirurgie abgeschlossen und streben weitere Vereinbarungen an. Neben dem Bereich der Herzmedizin finden auch Verhandlungen für Integrierte Versorgung im Bereich der Geburtshilfe sowie bei Brustkrebs in Kooperation mit dem Hamburger Brustzentrum statt.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Der Aufbau des einrichtungsübergreifenden Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar (siehe Abbildung): Die Qualitätsmanager/innen der Standorte sind dem Qualitätsmanager der Stabsstelle QM des Albertinen Diakoniewerks e.V. auf der Gruppenebene zugeordnet. Damit hat das Qualitätsmanagement eine Anbindung auf allen Hierarchieebenen und in allen Bereichen. Die Qualitätsmanager/innen sind in alle Informations- und Entscheidungsgremien regelhaft bzw. bei Bedarf eingebunden und haben auf Abteilungsebene Qualitätsbeauftragte (QB) als Ansprechpartner. Im Rahmen der KTQ Selbstbewertung (2002) wurden mehr als 30 Mitarbeiter/innen zu EFQM-Assessoren ausgebildet. Zusätzlich fanden Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement statt.

Abbildung: Qualitätsmanagement in der Albertinen-Gruppe



E-2 Qualitätsbewertung

Das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH hat im Jahr 2002 eine Selbstbewertung nach KTQ durchgeführt und mit 857 von 1.300 Punkten (= 65,9%) erfolgreich abgeschlossen. Seitdem arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung von Verbesserungen und der Weiterentwicklung unserer Qualität.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Rahmen der Umstrukturierung nach der mehrheitlichen Übernahme der Gesellschafteranteile durch das Albertinen Diakoniewerk e.V. mit Wirkung zum Juli 2003 sind folgende Projekte schwerpunktmäßig in 2004 umgesetzt worden:

- Neuerrichtung eines Herzkatheterlabors: Möglichkeit der diagnostischen Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchung sowie perkutane Coronarinterventionen (PCI) mit und ohne Stentimplantation inkl. medikamentenbeschichteter Stents, 24 Stundenbereitschaft für akut-PCI bei akutem Coronarsyndrom in Zusammenarbeit mit dem Albertinen-Krankenhaus und der kardiologischen Praxis Dr. Kühn mit Teilnahme am PCI-Projekt Hamburg
- Kooperation mit niedergelassenen Orthopäden:
Zusammenarbeit im Bereich der elektiven Knochenchirurgie
- Kooperation mit Beleghebammen,
- Schaffung eines Aufnahme- und Diagnostikzentrums:
Einrichtung eines gesonderten Aufnahmebereiches, in dem das administrative und medizinisch-diagnostische Aufnahme-procedere für die Patienten optimiert wurde
- Einführung eines Belegungsmanagements:
systematische und intensive Aufnahme- und Entlassungsplanung mit Evaluation
- Aufbau eines Medizincontrollings:
zentrale Fallcodierung und Bearbeitung aller externen Anfragen zur Optimierung der medizinischen Dokumentation
- umfassendes und systematisches Schadensmanagement:
zentrale Erfassung, Bearbeitung und Aufbereitung aller Schadensfälle im Hause einschließlich einer monatlichen Schadenskonferenz
- zentraler Schreibdienst:
Zusammenfassung der dezentralen Dienste zu einer optimierten und beschleunigten Arztbriefschreibung.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht sind:

Prof. Fokko ter Haseborg	Vorstandsvorsitzender Albertinen-Diakoniewerk e.V.
Ralf Pinnau	Geschäftsführer Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH
Dr. Ekkehard May	Ärztlicher Direktor Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH
Tom Krause	Qualitätsmanager Albertinen-Gruppe
Rüdiger Gies	Qualitätsmanager Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus gGmbH

Linksammlung

Internetadresse	Inhalt
www.amalie.de	Homepage des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses gGmbH
www.albertinen.de	Homepage der Albertinen-Gruppe mit vielen weitergehenden Informationen zu diesem Bericht
www.deutsche-efqm.de	Deutsche Partnerseite der EFQM (European Foundation for Quality Management) mit Informationen zum EFQM-Modell, das sich als Qualitätsmanagementmodell im Gesundheitswesen etabliert hat.
www.ktq.de	KTQ ist die Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen. KTQ ist kein Managementmodell sondern ein Zertifikat, das Krankenhäuser erwerben können.
www.bqs-online.de	Die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung führt vor allem anhand von Zahlen, Daten und Fakten externe und primär medizinische Qualitätsvergleiche durch.
www.gqmg.de	Die Gesellschaft für „Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung“ ist angesichts des Bedeutungszuwachses des Themas Qualität in den letzten Jahren stark gewachsen.
www.g-qb.de	Auf dieser Seite sind die meisten Qualitätsberichte deutscher Kliniken nach §137 SGB V publiziert.
www.dgq.de	Die Deutsche Gesellschaft für Qualität ist eine Organisation, die zum Thema Qualität informiert, ausbildet und zertifiziert – ohne spezielle Ausrichtung auf das Gesundheitswesen.
www.thieme.de/fz/gesqm/index.html	Seite der Zeitschrift für Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement, u.a. die Verbandzeitschrift der GQMG